

Die zunehmende Mechanisierung aller Arbeitsprozesse in der Landwirtschaft erfordert auch die Erhöhung der technischen Kenntnisse der Bäuerinnen. Deshalb sollten in allen Kreisen landtechnische Grundlehrgänge, technische Lehrgänge für die Beschäftigten aus der Viehwirtschaft zur Bedienung der in der Viehwirtschaft angewandten Technik, technische Lehrgänge für die Bäuerinnen aus der Feldwirtschaft, besonders für die Bedienung von RS 09, Hack- und Pflegegeräten, Mähladern, Kranen, Kombinen, Beregnungsanlagen usw., durchgeführt werden.

■ Notwendig sind auch Qualifizierungsmaßnahmen für die Bäuerinnen zur Aufnahme einer Tätigkeit in zwischengenossenschaftlichen und Dienstleistungseinrichtungen.

Die Vorstände unserer Genossenschaften tragen auch eine große Verantwortung bei der Verwirklichung des Jugendgesetzes. Sie müssen der Jugend helfen, überall an den großen Umwälzungen in der Landwirtschaft mitzuwirken und sich politisch sowie fachlich auf diese Verantwortung vorzubereiten.

Dazu sehen wir vor allem folgende Möglichkeiten:

- die jungen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern in Jugendkollektiven zu vereinigen und auf die Lösung von Produktions- und Entwicklungsschwerpunkten zu konzentrieren; die Bildung von Jugendbesatzungen für Großmaschinen ist ein Weg, die Technik zum Hauptarbeitsplatz unserer jungen Genossenschaftsmitglieder zu machen,
- Jugendliche an der Arbeit des Vorstandes, der Kommissionen, der Spezialistengruppen zu beteiligen und den Anteil der Jugendlichen in der Genossenschaft zu erhöhen,
- den Jugendkollektiven, den Klubs junger Neuerer, den Arbeitsgemeinschaften Junger Pioniere Aufgaben in Neuerervereinbarungen, Forschungsaufträgen sowie interessanten Objekten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, wie der Schließung von Mechanisierungslücken, zu übertragen. Den Neuerern und Erfindern sollte in ihrer Tätigkeit durch die Vorstände der LPG, die Produktionsleitungen der Landwirtschaftsräte und durch Wissenschaftler noch mehr als bisher Unterstützung gewährt werden. Wir werden dafür sorgen, daß erfahrene Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, Menschen mit Fach- und Hochschulbildung in den Neuererkollektiven mitarbeiten und die Ergebnisse auf den Messen der Meister von Morgen, die in allen Kreisen durchgeführt werden sollten, abgerechnet werden,
- gemeinsam mit den Organen der Volksbildung und mit gesellschaftlichen Organisationen jene jungen Menschen zu qualifizieren, die noch keine Berufsausbildung durchlaufen haben.

Für unsere jungen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, besonders auch in den LPG Typ I, ist die rechtzeitige Vorbereitung auf neue Berufe, wie sie sich aus den neuen gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen in der Landwirtschaft ergeben, von großer Bedeutung.

Die industriemäßige Organisation und Leitung der Produktion und die vielfältigen Kooperationen und Dienstleistungseinrichtungen führen zu neuen Tätigkeitsbereichen und erfordern die Verbesserung des Systems der Aus- und Weiterbildung.

Wir halten es für notwendig, daß zum Beispiel

- Agraringenieure als Technologen zur Organisation und Leitung des komplexen Einsatzes der Technik,
- spezialisierte Agraringenieure für die Agrochemie,
- Ingenieure für Landtechnik als Transportingenieure zur Organisation der Bezugs-, Absatz- und Umschlagstransporte,
- Ingenieurökonominnen für die Planung und Leitung des landwirtschaftlichen Reproduktionsprozesses ausgebildet werden.

Diesen Erfordernissen sollte künftig auch bei der Facharbeiterausbildung stärker entsprochen werden, damit besonders unsere Jungen und Mädchen auf dem Lande auch solche Berufe ergreifen, wie Innenmechaniker, Elektriker, Schlosser, Installateur, Maler, Glaser, oder auch solche Tätigkeiten, wie Maschinenmelker, Kranfahrer, Maschinenwart an Trocknungsanlagen, auf Sortierplätzen und in Speichern, ausüben.

IV.

Alle lernen für das Neue

Unser Wissen und Können, unsere Erfahrungen und Fertigkeiten entscheiden über die Effektivität der Produktionsmittel und über die Steigerung der pflanzlichen und tierischen Produktion.

Es ist für uns Ehrensache, in jeder LPG für einen qualifizierten Nachwuchs zu sorgen und die Ausbildung und Erziehung unserer Jugend zu einem festen Bestandteil der Leitungstätigkeit durch die Mitglieder- versammlungen und den Vorstand zu machen. Das beginnt bereits mit der polytechnischen Ausbildung. Es ist notwendig, mit dem polytechnischen Unterricht unsere erfahrensten Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern zu betrauen. Die Schüler sollen so eine moderne Ausbildung und sozialistische Erziehung erhalten und für einen landwirtschaftlichen Beruf gewonnen werden.

Für unsere Jungen und Mädchen ist es bei der Berufsausbildung Voraussetzung, daß sie an den Maschinen und in den fortgeschrittenen Produktionsverfahren praktisch ausgebildet werden. Durch fest umrissene Produktionsaufgaben und Jugendobjekte werden sie frühzeitig zu ökonomischem Denken und Handeln erzogen. Wo in großen Ausbildungsstätten die praktische Ausbildung an der Technik für jeden einzelnen Lehrling erschwert ist, empfehlen wir, diese Ausbildung auf vertraglicher Grundlage in den delegierenden oder benachbarten Betrieben durchzuführen.

Mit der fortschreitenden Entwicklung sind in weiteren Genossenschaften die Bedingungen für eine qualifizierte Lehrlingsausbildung in kleinen Gruppen herangereift.

Wir sind auch der Auffassung, daß die Lehrlingsausbildung in den Kooperationsbereichen zunehmend in gemeinsamen Ausbildungsstätten erfolgen sollte.